

## Neuenburg und Aveyron als Ehrengäste

Die Gastronomiemesse «Goûts et Terroirs» in Bulle hat ihr Programm für die Austragung von Ende Monat bekannt gegeben. Die Ehrengäste kommen aus dem Kanton Neuenburg und dem Südwesten Frankreichs.

Urs Haenni

**BULLE** Alle Jahre wieder ist der «Salon Suisse des Goûts et Terroirs» im Espace Gruyère in Bulle für Feinschmecker und Geniesser das Schaufenster der Gastronomie und der heimischen kulinarischen Tradition. Dieses Jahr findet der Anlass vom 28. Oktober bis zum 1. November zum 17. Mal statt; 300 Aussteller haben sich angemeldet, wie die Veranstalter gestern in einem Communiqué mitteilten.

Ausländischer Ehrengast bei der diesjährigen Austragung ist das Département Aveyron im Südwesten Frankreichs. Der französische Gast wird seine rustikalen Spezialitäten wie den Roquefort AOP und die Weine Marcillac AOP vorstellen.

### Im Dunkeln testen

«Neuchâtel Vins et Terroirs» ist diesjähriger Schweizer Ehrengast und kann seine Spezialitäten erstmals am neuen Stand «Galerie du terroir» präsentieren. Dabei können die Produkte im Dunkeln gekostet werden; der Stand verspricht ein ungewöhnliches Genuss-Erlebnis.

Wie es sich für Neuenburg gehört, werden mehrere Winter am Stand ihre Tropfen vorstellen. Und auch der legendäre Absinthe aus dem Val-de-Travers wird in verschiedensten Rezepten zubereitet. Barkeeper werden dabei zur ersten «Trophée de la Fête verte» antreten. Ebenfalls ihre Virtuosität werden die Bäcker-Pâtisseries-Confiseurs unter Beweis stellen. Zum siebten Mal findet im Rahmen von «Goûts et Terroirs» die Swiss Bakery Trophy statt.

### Offene Küchen

Wie immer werden die an den verschiedenen Ständen angebotenen Köstlichkeiten auch auf den Tellern der vielen Restaurants im Espace Gruyère serviert. Dabei dürfen die Besucherinnen und Besucher bei den offenen Küchen in die Kochtöpfe schauen.



Überall gibt es etwas Feines zum Probieren. Bild: ca/a



Am 22. Juni 2017 wird der Theaterverein Hintercher die neue Freilichtsaison eröffnen.

Bild: Aldo Ellena/a

# Als Pfarrer, Syndics und Lehrer noch die Dorfkönige waren

Nächsten Sommer führt der Theaterverein Hintercher in Schmittien ein neues Freilichttheater auf. Die Geschichte führt die Zuschauer in den Sensebezirk der 1950er Jahre zurück.

Imelda Ruffieux

**SCHMITTIEN** Zuerst trieb die Hintercherbande ihr Unwesen, dann kam das Falli Hölli ins Rutschen, und nun gibt es eine Zeitreise in die Sensler Dorfwelt der 1950er Jahre: Bereits zum dritten Mal lädt der Theaterverein Hintercher zum Freilichtspiel. Im Juni und Juli 2017 sind 15 Vorstellungen geplant (siehe Kasten).

### Bewährtes Duo

Das Stück trägt den Titel «Sensler Saga – Hörli Zytte». Dahinter stecken zwei bekannte Köpfe, die bereits bei den Freilichtspielen «D Hintercher-Banda» (2008–2010) und «Falli Hölli» (2013–2014) erfolgreich zusammengearbeitet haben: Mark Kessler zeichnet für das Textbuch und die Regie verantwortlich, Christian Schmutz für die Recherchen und die Dramaturgie.

Im Mittelpunkt steht die Familie Brülhart mit fünf Kindern, die in einem fiktiven Dorf im Sense-Mittelland wohnt. «Weil es für den Sensebezirk eine wichtige Zeit war», sagt Mark Kessler auf die Frage, warum das Stück gerade in den 1950er-Jahren angesiedelt sei. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg sei geprägt gewesen von Traditionen und von konservativem Denken. Es war die Zeit, in der Pfarrer, Syndics und Lehrer die Dorfkönige wa-

### Zahlen und Fakten

#### 30 sind auf der Bühne, 315 auf der Tribüne

Das Stück «Sensler Saga – Hörli Zytte» wird 15 Mal zwischen dem 22. Juni und 15. Juli 2017 aufgeführt. Spielfort wird dieses Mal ein leer stehender Bauernhof im Weiler Frisenheit bei Schmittien sein. Dort wird eine Tribüne mit Platz für 315 Personen aufgebaut. Auf der Bühne wie auch hinter den Kulissen ist eine bewährte Equipe am Werk. Wie der Verein in einer Mitteilung schreibt, wird ein Grossteil der Spielerequipe der beiden

ren. «Es war eine strube Zeit.» Viele Sensler seien arm, die Landwirtschaft vorherrschend gewesen, und Zeichen von Industrialisierung habe es höchstens im Sense-Unterland gegeben. «Aber erste Anzeichen des Aufbruchs waren bereits zu spüren», so der Regisseur. Diese Phase sei spannend, weil sie genau diese zwei Seiten zeige. «Es war eine Schlüsselzeit für den Bezirk.»

Trotz vieler Parallelen zur übrigen Schweiz sei die Situa-

tion im Sensebezirk besonders gewesen: Die Leute seien viel stärker eingegrenzt gewesen, sprachlich durch das Französische, das in der Stadt gesprochen wurde, sowie von der Religion her mit dem Graben zwischen Katholiken und Reformierten. «Die Zeile aus dem Sensler Lied über den Graben, der links und rechts verläuft, passte damals sehr gut.» Diese spezielle Situation sei prägend gewesen für die spätere Entwicklung des Bezirks. Trotz der ersten Thematik habe das Stück auch komische Momente, versichert er. «Beides gehört zusammen.» Wie Mark Kessler ausführt, flossen in die Geschichte unter anderem auch die Lebenserfahrungen von alt Ständerat Otto Piller ein, der in einem Buch Erinnerungen und Geschichten aus seiner Kindheit und Jugendzeit in Alterswil festgehalten hat.

In zwölf Szenen nimmt «Sensler Saga – Hörli Zytte» den Zeitgeist von damals auf. Die Geschichte ist eine Weiterentwicklung von «Wysoo sy so so, wy sy sy», jenem Stück, das Mark Kessler und Christian Schmutz an der Gewerbeausstellung «Seisler Mäss» vor einem Jahr auf die Bühne gebracht haben.

## Referendum zu KGV-Personal gestartet

Der Personalverband der Staatsangestellten lanciert ein Referendum: Er wehrt sich dagegen, dass Mitarbeiter der Gebäudeversicherung nicht mehr dem Personalgesetz des Staates unterstellt sind (die FN berichtet). Dagegen regt sich nun Widerstand. Der Personalverband der Staatsangestellten Fede hat gestern bei der Staatskanzlei die Lancierung eines Referendums gegen den Entscheid angekündigt. Es sei der letzte Moment, um zu reagieren, schreibt er in einem Communiqué. Das Referendum werde auch von der SP, der CSP sowie vom Verband der Organisationen des Personals der Sozialen Institutionen und dem Personalverband des öffentlichen Dienstes (VPOD) unterstützt.

**FREIBURG** Mit dem neuen Freiburger Gesetz über Gebäudeversicherung und Feuerpolizei hat der Grosse Rat auch gutgeheissen, dass Mitarbeiter der Kantonalen Gebäudeversicherung (KGV) in Zukunft nicht mehr dem Personalgesetz des Staates unterstellt sind (die FN berichtet). Dagegen regt sich nun Widerstand. Der Personalverband der Staatsangestellten Fede hat gestern bei der Staatskanzlei die Lancierung eines Referendums gegen den Entscheid angekündigt. Es sei der letzte Moment, um zu reagieren, schreibt er in einem Communiqué. Das Referendum werde auch von der SP, der CSP sowie vom Verband der Organisationen des Personals der Sozialen Institutionen und dem Personalverband des öffentlichen Dienstes (VPOD) unterstützt.

## Und wieder wird es im Winter Licht in Murten

**MURTEN** Am erfolgreichen Konzept der ersten Ausgabe vom letzten Januar ändern die Verantwortlichen kaum etwas, wenn sie das Murterner Lichtfestival nächstes Jahr wieder aufliegen. Eines ist aber neu: Die Organisatoren haben laut einer Mitteilung das französische Unternehmen «Spectaculaires», das schon für die Bepielung der Fassade des Berner-Tor-Schulhauses verantwortlich war, für drei Jahre verpflichtet. Neben der Hauptanimation werden die Lichtzauber aus Frankreich weitere Überraschungen für die Besucher des Festivals parat haben.

Das Licht-Festival erhält das Stedli und das Seuffer vom 11. bis 22. Januar 2017. Wie bei der Premiere konzipieren regionale und internationale Künstler wieder verschiedene Arteploges. Auf dem See werden viele Papierlaternen schwimmen. Die Prioritäten werden laut Mitteilung auf die Verstärkung des artistischen Konzepts und die Suche nach einem finanziellen Gleichgewicht zwischen Sponsoren, Subventionen und eigenen Einnahmen gelegt.

## Mann nach Arbeitsunfall auf Baustelle verstorben

Eine Holzpalette traf einen Mann tödlich am Kopf.

**VULLY-LES-LACS** Ein Mann ist nach einem Arbeitsunfall in Villars-le-Grand im Waadtland der Vully seinen Verletzungen erlegen. Wie die Kantonspolizei Waadt mitteilt, geschah der Unfall am Dienstagmorgen um 9 Uhr auf einer Baustelle. Der Arbeiter wurde am Kopf von einer Holzpalette getroffen. Diese war aus noch ungeklärten Gründen aus einer Höhe von fünf Metern heruntergefallen. Dabei zog sich der Mann

schwere Kopfverletzungen zu, obwohl er einen Helm trug. Verschiedene Rettungskräfte waren im Einsatz. Der 50-jährige Portugiese wurde mit dem Rega-Helikopter umgehend ins Inselspital nach Bern geflogen. Er verstarb wenige Stunden nach seiner Einlieferung.

Die Waadtländer Behörden haben laut der Mitteilung eine Untersuchung eröffnet, um die Hintergründe des Unfalls herauszufinden.

Reklame

**BRINGEN WIR FREIBURG ZUSAMMEN VORAN!**

Oliver CURTY, Stéphane PEIRY, Georges GODEL, Maurice ROPRAZ, Jean-Pierre SIGGEN, Peter WÜTHRICH

Stéphane PEIRY in den Staatsrat

**LISTE 5**  
135freiburg.ch

Das Freiburger Bündnis L'Entente Fribourgeoise